



Medienmitteilung

zur 3. Mitgliederversammlung 2021 der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Gemeinsames Handeln als Erfolgsrezept für die Herausforderungen in der Kakao-Wertschöpfungskette

Unter dem Motto «Herausforderungen gemeinsam angehen» gibt sich die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao einen Fahrplan bis 2030 mit Zielen bezüglich existenzsichernden Einkommens von Kakaobauern-Familien, klimafreundlichem Kakaoanbau, Prävention von Kinderarbeit und Erhöhung von Transparenz and Rückverfolgbarkeit. Damit verstärkt das Bündnis von Kakaolieferanten, Schokoladeherstellern, Detailhandel, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Bund seine Nachhaltigkeitsbestrebungen in der wichtigsten Rohstofflieferkette für die Schokoladeherstellung in der Schweiz.

Seit der Lancierung der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao 2017 sind wichtige Fortschritte zu verzeichnen. Die Importe von nachhaltig produziertem Kakao in die Schweiz stiegen seit 2017 von 51 auf 74 Prozent, ein wichtiger Schritt zur Erreichung des Zwischenziels von 80% bis 2025. Mit dem Fahrplan 2030, der von den 69 Vereinsmitgliedern anlässlich der dritten Generalversammlung bei der Migros in Zürich verabschiedet wurde, geht die Multi-Stakeholder-Initiative nun aber einen Schritt weiter. «Zertifizierungs- und Verifizierungsprogramme der Firmen sind ein wichtiger Schritt. Aber es braucht weitergehende gemeinsame Anstrengungen, um den sozialen und ökologischen Herausforderungen in den Ursprungsländern des Kakaos wirksam begegnen zu können», sagte Filippo Veglio, Präsident der Kakaoplattform.

Als Antwort auf die dringlichsten Herausforderungen innerhalb der Wertschöpfungskette definiert das Strategiedokument 12 Ziele im Einklang mit den UNO-Entwicklungszielen für 2030. Die Ziele streichen das gemeinsame Vorgehen in vier Wirkungsbereichen hervor:

Existenzsichernde Einkommen für Bauernfamilien

Gerade in den wichtigsten Ursprungsländern in Westafrika sind viele Kakaobauern und -bäuerinnen noch weit davon entfernt, ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen. Lösungsansätze sind komplex und erfordern das Zusammenspiel verschiedener Faktoren wie die Steigerung der Ernteerträge, eine für die Bauer und Bäuerinnen vorteilhafte Gestaltung der Preise, die Senkung der Produktionskosten, die Erschliessung alternativer Einkommen und die Verbesserung der lokalen Rahmenbedingungen und Regierungsführung. Alle Vereinsmitglieder haben sich dazu verpflichtet, gemeinsam an diesen Hebeln zu arbeiten und die Fortschritte mittels Wirkungsstudien zu beobachten.

Klimafreundliche Kakaolieferkette

Klimafreundliche Anbaupraktiken wie die Agroforstwirtschaft fördern die Reduktion von Treibhausgasen, die Resilienz gegenüber Klimaschwankungen und die Bodenqualität. Die Kakaoplattform setzt sich dabei das ambitionierte Ziel, 150'000 Kakaobauern und -bäuerinnen zu unterstützen, klimafreundliche Anbaupraktiken wirksam umzusetzen. In verschiedenen Ursprungsländern wie Ghana, Madagaskar oder Peru verfolgt die Kakaoplattform in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO zudem die Pilotierung innovativer Landschaftsansätze. Gemeinsam mit den relevanten lokalen Kräften soll damit dem klimafreundlichen Kakaoanbau auf der Ebene ganzer Produzentenregionen zum Durchbruch verholfen werden.

Prävention von Kinderarbeit

Auch bei der Prävention von Kinderarbeit setzt der Fahrplan 2030 ganz auf die Zusammenarbeit mit lokalen Kräften und legt das Augenmerk auf die Ursachen der Kinderarbeit, die zumindest in Westafrika weit verbreitet ist. Massnahmen wie ein gezieltes Monitoring der Kinderarbeit sowie eine konkrete Verbesserung der Perspektiven der Kinder und Jugendlichen im Ausbildungsbereich sollen partnerschaftlich mit den lokalen Behörden und zivilen Organisationen erarbeitet werden.

Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der Kakaolieferkette

Der Fahrplan legt das Ziel fest, dass bis 2030 100% der Importe von kakaohaltigen Produkten in die Schweiz aus nachhaltigem Anbau stammen. Gleichzeitig soll die Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette laufend verbessert werden. Der Einsatz digitaler Lösungen soll es beispielsweise ermöglichen, die Bauern und Bäuerinnen wirksam in internationale Lieferketten einzubinden, um sie in Zukunft gezielter unterstützen zu können.

Die Kakaoplattform plant, regelmässig über die Fortschritte in der Umsetzung des Fahrplans 2030 zu berichten. Ein Grundlagenbericht ist bereits im nächsten Jahr geplant. Umfassende Fortschrittberichte sind zudem für 2025 und 2030 vorgesehen. Die Berichte werden ergänzt durch die Jahresberichte der Kakaoplattform, die über die Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Kakaoimporte und der öffentlich-privaten Projekte in den Ursprungsländern informiert.

BOX: Über die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Der Anfang 2018 gegründete Verein der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao ist eine Multi-Stakeholder Initiative, welche die in der Schweiz ansässigen Organisationen zusammenbringt, die für die Kakao-Wertschöpfungskette relevant sind, darunter Schokoladenhersteller, Kakaohändler und -Importeure, Lebensmitteleinzelhandel, der öffentliche Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Forschungsinstitute. Gegenwärtig zählt der Verein 69 Mitglieder und assoziierte internationale Partnerorganisationen.

Die Mitglieder bündeln ihr Wissen und ihre Anstrengungen, um sich für mehr Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette einzusetzen. Sie setzen sich dafür ein, die Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien zu verbessern, die natürlichen Ressourcen zu schützen und eine lebensfähige und belastbare Kakao-Wertschöpfungskette für heutige und zukünftige Generationen zu schaffen. In den Ursprungsländern des Kakao werden gegenwärtig 14 Projekte mit finanzieller Unterstützung vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) von Schweizer Unternehmen in Zusammenarbeit mit NGOs umgesetzt.

Kontakte für Medien

Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Christian Robin, Geschäftsleiter

031 311 65 11, christian.robin@kakaoplattform.ch